

Alles zum Thema Kuh am Fachbereichstag 2019 an der Kantonsschule Obwalden

Vom rätischen Grauvieh über die Plastikkuh bis zum Vertreter der Hornkuh-initiative – die Kuh im Fokus der Studierenden und Lehrpersonen an der Kantonsschule Obwalden

Der mittlerweile zur Tradition gewordene Fachbereichstag an der Kantonsschule Obwalden bot in diesem Jahr eine grosse Themenvielfalt rund um die Kuh. Hat die Kuh Rechte oder sogar eine Würde? Wie steht es mit unserem Fleischkonsum? Welches sind die beliebtesten Kuhnahmen? Oder welche Meinung hat Armin Capaul, der Begründer der Hornkuhinitiative, zum Thema Kuh ohne Horn?

Über all diese und noch mehr Themen konnten sich die Studierenden in 17 Workshops informieren, die von der Uniprofessorin über die Werbe-fachfrau bis zum Kuhflüsterer geleitet wurden. Dass das Kalb Schmerz empfinde, darüber äusserte sich Claudia Spadavecchia, Professorin an der Universität Bern, und worauf man bei der Tiermedizin achten müsse. Daniela Schmutz als Vertreterin von Swiss Milk zeigte einen Einblick in die Milchwerbung und wie aufwändig die Produktion eines Werbevideos ist. Die Studierenden durften sich im Anschluss an einem Storyboard versuchen, das heisst, verschiedene Szenen mit Bild und Text zum einem Werbevideo entwerfen.



Claudia Spadavecchia im Gespräch mit Studierenden

Es ging an diesem besonderen Tag ohne den täglichen Lektionsrhythmus auch um die Kuh als Opfertier. Petra Wettstein, Religionswissenschaftlerin an der Universität Luzern erarbeitete zu diesem Thema mit den Studierenden Poster, die verschiedene Aspekte des Themas heraus hoben. Wieder ein anderer Referent, Martin Amgarten vom Amt für Landwirtschaft des Kantons Obwalden, präsentierte Zahlen und Fakten im Umgang mit dem brauen Nutzvieh. Wie Kühe miteinander kommunizieren, was besonders ist an ihrem Körperbau, darüber sprach Martin Ott, bekannt als Kuhflüsterer und Leiter eines Bauernhofs, der seine Ausführungen mit einem Song über die Kuh beendete.

Beat Sterchi, Schriftsteller, der eine Metzgerlehre absolvierte hatte und deswegen zum Schreiben fand, las aus seinem Roman "Blösch" vor. Ein Buch, das den Weg einer Kuh bis zur Schlachtbank thematisiert und die eine oder andere Anregung gab zu unserem Umgang mit dem Nutztier Kuh. Ein anderer Work-



Rätisches Grauvieh vor der Kantonsschule Obwalden

shop lud Studierende zum Besuch des Bauernhofs Gasser in Sarnen ein. Das veranlasste einen Untergymnasiasten zum Ausruf: "Schön, dass wir die Kühe auch streicheln durften."

Ergänzt wurde diese Themenvielfalt durch eine weidende Kuh mit ihrem Kalb aus der rätischen Grauviehrasse, die Studierende zu Selfies veranlassten. In einem Melkwettbewerb traten die einzelnen Klassen gegeneinander an. Den Gewinnerklassen winkten – wer hätte es gedacht – Milchprodukte als Preise. Und in einem Workshop, betitelt mit Kuhmusik, erarbeiteten Studierende zusammen mit Christoph Blum, Musiker, eine kleine musikalische Aufführung, die den interessanten Tag abrundete.

Mit Fragen wie "Wie viel Kuh braucht die Menschheit?", "Welchen Nutzen darf man aus einer Kuh gewinnen?" und "Worin unterscheiden sich Kuh und Mensch?" gingen die Studierenden nach Hause. Ein komplexes Thema ohne einfache Antworten, das aber bei Workshopleitenden, Lehrpersonen und Studierenden grossen Anklang gefunden hat.

Sarnen, Dezember 2019

Thomas Peter